

Wenn die Wahrheit nicht mehr gesagt wird

Danke für den Aufmacher auf der ersten Seite „Der Faschist und sein Werkzeug“! Die Frankfurter Rundschau ist eine Klasse Zeitung, die sich traut. Zwar scheint der Tabubruch nach dem Rücktritt des Ministerpräsidenten Thüringens inzwischen Geschichte zu sein. Schlimm wäre es, wenn die Wahrheit nicht mehr laut gesagt würde.

Hajo Töllner, Hatten

Ypsilanti durfte damals nicht gewählt werden

Da haben wiederauferstandene, gestandene und umgefallene Parteien der „Mitte-Rechts-bis-ganz-Rechts-Orientierung“ alles mal gekegelt, was Konsens war. Hauptsache, vereint gegen „Links“ – oder was sie dafür halten. Bodo Ramelow war längst „Mitte“ – warum immer noch dieses Kästchen- oder das Kasten-/Lagerdenken?

Eine Andrea Ypsilanti durfte sich nicht von „Linken“ wählen lassen. Die Rechten sind virulenter denn je (danke für das Titelbild/Schlagzeile). Die FDP hat jetzt SOS an Boot, die CDU steht auch angeschlagen da. Bitte, Habeck for Chancellor.

Merve Hölter, Frankfurt

Der weise Seher aus Bayern feixt genüsslich vor sich hin

Eigentlich widerstrebt es mir zutiefst, Franz-Josef Strauß zu zitieren. Doch das passt jetzt einfach – mal wieder – zu schön: „Die Charakterlosigkeit der FDP verbunden mit ihrem Selbsterhaltungstrieb ist eine der zuverlässigsten berechenbaren Komponenten.“ So also sprach FJS selig in seiner legendären Sonthofener Rede anno 1974. Und nun hockt der weise Seher aus Bayer da unten breitbeinig in seinem Höllenfeuer, schaut gen Thüringen und feixt genüsslich vor sich hin.

Rainer Pitsch, Heidelberg

Nach jedem Kulturbruch feiert sich die AfD als Opfer

Was war denn jetzt die Wahl des FDP-Politikers Thomas Kemmerich zu Thüringens neuem Ministerpräsidenten? Ein Tabubruch, ein Kulturbruch, das Einstürzen einer Brandmauer nach Rechtsaußen? Oder ist Regieren unter Gnaden der rechtsextremen AfD doch nur eine logische Folge? Eine logische Folge, weil die AfD schon seit ihrer Gründung die Grenzen nicht nur durch das gesagte oder geschriebene Wort überschreiten, sondern auch Taten begrüßt oder sogar selber zu solchen direkt oder indirekt aufruft? Ständig geht der Tabu- oder Kulturbruch in der Bundesrepublik voran, und jedes Mal danach feiert sich die AfD unverfroren als Opfer. Zudem fällt jeder Bruch in der Gesellschaft auf fruchtbaren Boden. Auch auf den Boden von Konservativen und Liberalen. Dies zeigt gleichzeitig die Schwäche von Rot-Rot-Grün, eine Alternative bieten zu können.

Denn nicht nur Angst, Abneigung, Beleidigungen, Hetze, Lügen oder Hass teilen viele, die sich da unter dem Deckmantel der „bürgerlichen“ Mitte tummeln, sondern auch die (un-)berechtigten Sorge um die eigene Zukunft. Dabei finden sich diese Ge-



Blumen von Mike Mohring (CDU) für Thomas Kemmerich (FDP), Ministerpräsident von AfD-Gnaden. AFP

Das thüringische Desaster

Leserbriefe zur Wahl des Ministerpräsidenten und ihren Folgen

meinsamkeiten oder politischen Überschneidungen nicht nur, wenn es um Flüchtlinge oder Migration geht. Auch die ganze Verachtung gegen die Umwelt- und Klimabewegung oder die Gewaltfantasien gegen eine 17-jährige Schwedin werden geteilt und zwar nicht nur sichtbar als Post im Internet. Dazu noch ein völkisches Weltbild, in dem es der „linksgrünversifft Gutmensch“ sei, der die Nation und die persönliche Freiheit unterdrücke und die Deutschen austauschen wolle. Aber nicht nur der „Gutmensch“ dient als Beschimpfung gegen alles Humane und gesellschaftlichen Werte und Normen. Auch der Antifaschismus wird in diesen Kreisen kriminalisiert und gleichzeitig der Faschismus verharmlost und Geschichtsrevision betrieben.

Wer einen Gegenkandidaten im dritten Wahlgang gegen einen vielfach geschätzten Linken-Ministerpräsidenten aufstellt, der will auch, dass dieser Gegenkandidat gewählt wird, um an die Macht zu kommen. Und er bietet diesen gut kalkuliert nicht nur den Liberalen und Konservativen zur Wahl an. Es soll später jedenfalls keiner sagen, es hätte niemand die Konsequenzen absehen können. Einen Höcke darf man zwar als Faschisten bezeichnen, aber deswegen ist er noch lange nicht blöde.

Jochen Dohn, Mittelbuchen

Gejammer der Parteien ist pure Heuchelei

Man darf eigentlich den Begriff Tabubruch hier nicht gebrauchen. Was war Sache: Die Bürgerlichen

(CDU und FDP) wollten unbedingt Ramelow als Ministerpräsidenten abwählen. Dazu musste man einen Kandidaten finden, der mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit mindestens eine Stimme mehr erhalten würde als Ramelow. Dieser konnte nach der Besetzung des Landtages also nur aus den Mitgliedern der CDU oder FDP kommen. Ein AfD-Mitglied schied aus. Die CDU hat keinen Kandidaten bestellt. blieb nur die FDP. Dabei war von Anfang an klar, dass diese Wahl nur mit den Stimmen der AfD entschieden werden würde. Im dritten Wahlgang musste Ramelow nur die meisten Stimmen auf sich vereinen, nicht die absolute Mehrheit erreichen. Wenn man also nicht wollte, dass die AfD das Zünglein an der Waage werden sollte, musste man Ramelow, in welcher Weise auch immer, in der Minderheit belassen. Hier wäre es für die Bürgerlichen möglich gewesen, Gesetze durchzubringen oder auch abzulehnen. Eine spannende parlamentarische Aufgabe. So aber halte ich das Gejammer der Bundesparteien auf allen Ebenen für pure Heuchelei.

Uwe Thoms, Frankfurt

Geschichtsvergessen und machtbesessen

Hallo FDP, um es Euch mit dem Weltfußballer Andi Brehme zu sagen: „Hast Du Scheiße am Fuß, hast Du Scheiße am Fuß.“ Erhellend auch: Der eloquente, allzeit talk-affine Herr Kubicki ließ die Maske fallen und outete sich in der Stunde der Bewährung als geschichtsvergessen und machtbesessen. Agnes Stockmann, Offenbach

Neuwahlen sind jetzt unabdingbar

Das Argument, der Wähler werde so lange bemüht, bis das Wahlergebnis den „Etablierten“ genehm sei, ist zumindest dieses Mal falsch. Diejenigen Wähler in Thüringen, die die CDU und die FDP gewählt hatten, wussten zum Zeitpunkt der Landtagswahl nicht, wie perfide und skrupellos (Originalton Prof. Herfried Münkler) diese beiden Parteien agieren. Somit ist der Wählerwille gar nicht abgebildet, und es wird unabdingbar notwendig, dass neu gewählt wird. Die FDP wird dann wohl in die Bedeutungslosigkeit versenkt, und ein Teil der ehemaligen CDU-Stimmen auf glaubwürdigere Parteien fallen. Klar, dass sowohl FDP als auch CDU keine Neuwahlen wollen.

Roland Niedner, Potsdam

Linker und rechter „Rand“ sind nicht gleichzusetzen

Das Schurkenstück in Thüringen wirft ein Schlaglicht auf das Ausmaß moralischer Verrohung in bestimmten Kreisen der rechtsbürgerlichen Parteien. Unter dem Vorwand, eine linksextreme Regierung verhindern zu müssen – damit meinen sie die Regierung Ramelow, die in der letzten Legislaturperiode breite Anerkennung auch bei konservativen Bürgern gefunden hat –, verbünden sich diese Schlaumeier mit den Rechtsextremen und tun dann so, als seien die Ja-Stimmen für ihren Kandidaten vom Himmel gefallen.

Formal sei alles nach „demokratischen Spielregeln“ verlaufen,

wird dreist verkündet. Als sei jede Praxis, die nicht ausdrücklich durch Gesetze ausgeschlossen wird, demokratisch. Diese „Demokraten“ waren ohne weiteres bereit, den Feinden jeder demokratischen Ordnung Einfluss auf das politische Geschehen in Thüringen einzuräumen.

Es ist höchste Zeit, der tendenziösen Gleichsetzung von linkem und rechtem „Rand“ entschieden entgegenzutreten, nachdem man gesehen hat, wozu die Gleichsetzer, die da keine Unterschiede sehen wollen, imstande sind.

Außerdem ist es nicht länger hinzunehmen, dass Abgeordnete in geheimer Wahl Ministerpräsidenten und Bundeskanzler wählen – die Wähler haben ein Recht darauf zu wissen, wie ihre Abgeordneten ihr Mandat wahrnehmen. Bei allen anderen Entscheidungen der Volksvertreter ist das möglich, ausgerechnet bei diesen entscheidenden Wahlen nicht.

Susanne Roether, Frankfurt

Die Verlogenheit der „bürgerlichen“ Parteien

Den Leserbriefen in der FR vom 7.2. kann man nur zustimmen. Besonders schlimm finde ich die anfängliche Reaktion mancher CDU- und FDP-Politiker, die das Verhalten ihrer Partei mit der geheimen Wahl und einem unglücklichen Zufall zu rechtfertigen versuchten. Diese Äußerungen entlarven die Falschheit, die von „Christdemokraten“ und Liberalen geübt wurde. Dabei ist offensichtlich, dass die Wahl von Kemmerich ein abgekartetes Spiel war. Bereits im November 2019 hat Höcke, der laut Gerichtsentscheid als Faschist bezeichnet werden darf, sowohl der FDP wie auch der CDU in einem veröffentlichten Brief angeboten, eine FDP-Minderheitsregierung zu unterstützen. Dass Kemmerich dann erst beim dritten Wahlgang, bei dem eine einfache Mehrheit ausreichte, antrat und die AfD ihrem Kandidaten keine Stimme mehr gab, stellt einen klaren Beweis für die Verlogenheit der sogenannten Parteien der Mitte dar. Ein weiteres Beispiel ist in der Gratulation des Ostbeauftragten der Bundesregierung Christian Hirte (CDU) – „Deine Wahl als Kandidat der Mitte zeigt noch einmal, dass die Thüringer Rot-Rot-Grün abgewählt haben“ – zu sehen, womit ein von der AfD gewählter Ministerpräsident als Kandidat der Mitte bezeichnet wird.

Bezeichnend ist auch das Verhalten des thüringischen CDU-Vorsitzenden Mohring, der über Monate hinweg herumgeeiert ist und wie seine Parteiobere eine Unterstützung von Bodo Ramelow abgelehnt hatte, dann aber mit der AfD gemeinsame Sache machte und sogleich einen Blumenstrauß für Kemmerich bereit hielt. Dass die CDU und die FDP in Thüringen eine Neuwahl ablehnen, versteht sich, weil sie eine Niederlage befürchten müssten.

Wenn nun AKK und Merkel um Schadensbegrenzung bemüht sind, ist dies ausschließlich darin begründet, dass angesichts des Tabubruchs die SPD im Bund die Koalitionsfrage stellen muss und im Falle einer Beendigung der Koalition die CDU eindeutig als Urheber dafür zu betrachten ist.

Peter Boettel, Göppingen

Diskussion: frblog.de/debake